

Laibacher Zeitung.

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15., halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11., halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebühr: Für kleine Anzeigen bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 5 kr.; bei älteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich im Congressplatz Nr. 2, die Redaktion Bahnhofsgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 24. Juni d. J. allernächst zu gestatten geruht, dass der Hof- und Ministerial-Secretär im k. und k. Ministerium des kaiserlichen Hauses und des Neuzern Dr. James Camille Samson den ihm von Sr. Hoheit dem Khedive verliehenen Medschidje-Orden zweiter Classe und der Hilfsämter-Director im selben Ministerium Emanuel Wach das Officierskreuz des Ordens der Krone von Rumänien annehmen und tragen dürfen.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 8. Juli d. J. dem General-Director-Stellvertreter und Verkehrs-Director der privilegierten Südbahn-Gesellschaft, Regierungsrath Heinrich Ritter Pfeiffer von Wellheim den Titel eines Hofrathes mit Nachsicht der Taxe allernächst zu verleihen geruht.

Nichtamtlicher Theil.

Franz-Josef-Elisabeth-Goldstipendien.

Vom Studienjahre 1895/96 angefangen, kommen an den Universitäten Wien und Czernowitz je zwei und an der Universität Lemberg eines der für dürftige und würdige Hörer der vier Facultäten allernächst gestifteten Franz-Josef-Elisabeth-Goldstipendien im Jahresausmaß von 300 fl. Gold zur Verleihung.

Bewerber um eines dieser Stipendien haben ihr eigenhändig geschriebenes, an Se. k. und k. Apostolische Majestät gerichtetes Gesuch zu belegen:

- 1.) mit dem Tauf- oder Geburtsschein;
- 2.) mit glaubwürdigen Documenten über ihre Dürftigkeit unter Nachweisung des Standes, der Vermögens-, Einkommens- und Familien-Verhältnisse der Eltern, eventuell im Falle der Verwaisung mit einem Belege der Vormundschafts-Behörde über den allfälligen Vermögensstand;
- 3.) mit dem Maturitätszeugnisse und, wenn sie schon Universitäts-Hörer sind, überdies mit den Colloquien- oder Staatsprüfungzeugnissen bezüglich des zweiten Studien-Semesters 1894/95, wobei jedoch bemerk wird, dass unter gleichen Verhältnissen jene Competenten, welche die Universitäts-Studien erst antreten, den Vorzug genießen.

Feuilleton.

Die Größere.

Nach dem Französischen von Rudolf Strauß.
Die Trauerfeier war zu Ende. Theodor Balden, Mitglied des «Schiller-Theaters», hatte in würdiger Weise sein Grab, seinen Segen und seinen Nachruf erhalten. Eilig entfernten sich nun die Trauergäste, unter denen auch ich mich befand.

An der Thür des Friedhofes stieß ich auf einen alten, gutmütigen Menschen, den Vater Robert — wie er hinter den Couissen und von den Habitues des «Schiller-Theaters» gewöhnlich familiär genannt wurde.

«Darf ich Sie mitnehmen?» fragte ich ihn.
«Der Vorschlag ist zu ehrenvoll, als dass ich ihn zurückweisen könnte,» antwortete er in seiner höflichen, etwas altvätrisch geschaubten Weise.

Wir stiegen in den Wagen...
Vater Robert spielt im «Schiller-Theater» seit zwanzig oder dreißig, vielleicht seit vierzig Jahren die unbedeutendsten Nebenrollen, lebt aber trotzdem in der angenehmen Illusion, ein ganzer und großer Künstler zu sein. Im übrigen ist er der beste Mensch und der treueste Kamerad.

«Dieser arme Balden,» begann er jetzt. «Er war ein genialer Schauspieler.» Ich widersprach. «Ein genialer Schauspieler — nein! Ein guter, ein denkender Schauspieler — ja! Dagegen war seine Frau eine geniale Schauspielerin.»

«Seine Frau, theurer Freund?! Wie können Sie

Die Gesuche haben auch die Angabe zu enthalten, ob der Bewerber bereits im Genusse eines Stipendiums oder irgend eines Bezuges aus öffentlichen Cassen steht, ferner jene von Abiturienten, welchem Fachstudium sie sich zu widmen beabsichtigen, und sind längstens bis 15. August 1895 bei der k. und k. General-Direction der Allerhöchsten Fonds in Wien (k. k. Hofburg) einzureichen.

Wien am 11. Juli 1895.
k. und k. General-Direction der Allerhöchsten Fonds.

Franz-Josef-Goldstipendien.

Vom nächsten Studienjahre 1895/96 angefangen, kommen an der technischen Hochschule zu Graz sowie an der böhmischen technischen Hochschule zu Prag je zwei, an der deutschen technischen Hochschule zu Prag, dann an den technischen Hochschulen zu Wien und Brünn je eines der für würdige und dürftige Hörer dieser Hochschulen allernächst gestifteten Franz-Josef-Goldstipendien im Jahresausmaß von 300 fl. in Gold zur Verleihung.

Bewerber um eines der genannten Stipendien haben ihr eigenhändig geschriebenes, an Se. k. und k. Apostolische Majestät gerichtetes Gesuch zu belegen:

- 1.) mit dem Tauf- oder Geburtsschein;
- 2.) mit glaubwürdigen Documenten über ihre Dürftigkeit unter Nachweisung des Standes, der Vermögens-, Einkommens- und Familien-Verhältnisse der Eltern, eventuell im Falle der Verwaisung mit einem Belege der Vormundschafts-Behörde über den allfälligen Vermögensstand;
- 3.) mit dem Maturitätszeugnisse und, wenn sie schon Hörer der Hochschule wären, mit den betreffenden Studienzeugnissen, wobei jedoch bemerk wird, dass unter gleichen Verhältnissen jene Bewerber, welche die Studien der Hochschule erst antreten, den Vorzug genießen.

Die Gesuche haben überdies die Angabe zu enthalten, ob der Bewerber bereits im Genusse eines Stipendiums oder irgend eines Bezuges aus öffentlichen Cassen steht, jene von angehenden Hochschülern überdies, welchem Fachstudium sie sich zu widmen gedenken, und sind längstens bis 15. August 1895 bei der k. und k. General-Direction der Allerhöchsten Fonds in Wien (k. k. Hofburg) einzureichen.

Wien am 11. Juli 1895.
k. und k. General-Direction der Allerhöchsten Fonds.

nur so sprechen? Sie reichte ihm nicht bis zum Knöchel!»

«Sie hat doch eine sehr schöne Laufbahn gehabt; zwanzig Jahre lang hat das Publicum sie bellatissima, während Balden tief im Schatten stand. Sie hatte brausende, stürmische und er kaum mehr als «Achtungs» Erfolge.»

«Wem dankte sie das, wenn nicht ihm?»

«Möglich. Jedenfalls schlug das Zusammenarbeiten der Frau günstiger an als dem Manne. Ich versetzte Balden in seinen sämtlichen Rollen, aber mit Ausnahme zweier Abende, das einmal bei seinem Debüt im Schiller-Theater, das anderermal kurze Zeit nach dem Tode seiner Frau, fand ich ihn niemals mehr als gut.»

«Bater Robert lächelte böse:

«Sie geben also zu, dass Balden sich wenigstens zweimal als großer Künstler gezeigt hat?»

«Unzweifelhaft —»

«Nun also, er zeigte sich nur zweimal so, aber er hätte sich stets so zeigen können. Wenn er's nicht hat, so geschah es, weil er's nicht ihm wollte.»

Ich blickte meinen Gefährten verwundert an.

«Ich will den Schauspielern nichts Böses nachsagen, mein lieber Herr Robert; aber Sie werden mir gestatten, dass ich diese Annahme denn doch etwas unwahrscheinlich finde.»

«Es ist keine Annahme!»

Er rückte näher an mich heran und mit leiser, zitternder Stimme fügte er hinzu:

«Ich will Ihnen ein Geheimnis enthüllen, das ich allein auf dieser Welt kenne. Heute darf ich es Ihnen, wo dieser arme Mann begraben ist und wo mich

Der Aufstand auf Cuba.

Wie einer Correspondenz aus Cuba zu entnehmen ist, gibt sich Marshall Martinez Campos die größte Mühe, den Aufstand zu unterdrücken. Die von ihm angeordneten Verwaltungs-Maßregeln sind mit großem Geschick getroffen. Aber es sei nicht zu verkennen, dass der Aufstand trotz aller kleinen Gefechte und Geplänkel weiter um sich greift, statt zurückzugehen. Wie mitgetheilt wird, unterstützen die besitzenden Classen auf Cuba die Aufständischen direct und indirect, und ihre Söhne, die als Freiwillige den spanischen Truppen Dienste leisten sollten, treten in bedenklicher Anzahl zu den Aufständischen über oder sympathisieren wenigstens laut mit ihnen. Das Kanonenboot «Magallanes» hatte gestern in der Nähe von Mayari ein Gefecht mit 400 Aufständischen. Unter dem Feuer der Geschütze wurde eine Compagnie Seesoldaten gelandet, welche die Bande in die Flucht schlug. Der eigentliche Feldzug soll erst im Herbst nach der Regenzeit beginnen. Das gelbe Fahnen tritt bisher nur gelinde auf, so dass die Truppen nicht so darunter leiden, wie man gefürchtet hatte. Allerdings haben die Führer den strengen Befehl, darauf zu achten, dass die Soldaten jeden Morgen eine Dosis Chinin zu sich nehmen. (Inzwischen wurde der epidemische Ausbruch des gelben Fiebers tel. gemeldet. A. d. R.) Der Schaden, den die Aufständischen im Innern in den Pflanzungen der Spanier anrichten, soll ziemlich bedeutend sein. Die spanische Zollpolitik habe der Insel schweren Schaden zugefügt; alle Einfuhr aus Cuba nach Spanien müsse dort wie die fremde verzollt werden, während spanische Waren nach Cuba dort zollfrei eingehen. Nach einer Meldung des spanischen Gefandten in Washington haben die amerikanischen Behörden in Capo Hueso (Florida) die «Attic», die mit einer Schar Aufständischer an Bord nach Cuba gehen wollte, angehalten und beschlossen, dass höchste Maß der zulässigen Strafe anzuwenden.

Politische Übersicht.

Laibach, 13. Juli.

Nach einer aus polnischer Quelle stammenden Mittheilung wird noch im laufenden Sessionsabschnitte eine Novelle zum Gewerbe eingebracht, welche dem permanenten Gewerbe-Ausschusse zur Berichterstattung zugewiesen werden wird. Der

der Gedanke wütend macht, dass er sein ganzes Leben lang verkannt wurde und verkannt wurde durch seine eigene Schuld... ja, durch seine Schuld! Er hat gegen seine Kunst sich versündigt, und er hat unrecht daran gethan.»

«Ja, unrecht,» wiederholte er lauter, «und ich habe ihm meine Meinung niemals verborgen. Was möglich war, bot ich auf, um ihn auf andere Gedanken zu bringen, aber er hatte es sich steif in den Kopf gesetzt und niemand hätte es ihm ausreden können... Sie haben vorhin an sein Debut erinnert: es war in den «Räubern», er spielte den Karl. Welcher Erfolg! Welcher Triumph! Vielleicht erinnern Sie sich auch, dass die junge Ellen Hofer die Amalia gab: sie gefiel im allgemeinen, doch war ihr Erfolg geringer, viel geringer als der Baldens. Das Stück wurde damals sechs- oder siebenmal hintereinander gegeben; bei den späteren Vorstellungen hatten jedoch die Rollen gewechselt: Amalia nahm nun statt Karl den ersten Platz ein. Das Publicum hatte recht; Amalia war dieselbe geblieben, aber Karl hatte sich geändert, zu seinem Nachtheil geändert, nichts Außerordentliches mehr. Ich hatte ein lebhafte Interesse für ihn. Eines Abends nahm ich ihn beiseite und machte ihm ernsthafte Vorstellungen. Der arme Junge war ganz sprachlos. Er stotterte zusammenhanglose Entschuldigungen, die der Teufel verstehen sollte. Schlusslich ermannte er sich und legte mir das folgende Geständnis ab: Er war in seine Collerin Ellen Hofer närrisch verliebt und durfte sich von ihr wiedergeliebt glauben. Sie hatten ihre Heirat, zu der sie sich auf den Bänken des Conservatoriums schon entschlossen, bis zur Zeit ihres Debuts hinausgeschoben. Jetzt aber — mit einem

permanente Gewerbe-Ausschuss werde Mitte September zusammenentreten. Dem Abgeordnetenhaus soll ferner eine Regierungsvorlage betreffend die Zuverlässigkeit der Gebührenbegünstigung für das Zehn-Millionen-Ulnehen der Stadt Lemberg vorgelegt werden.

Der Club der Starčević-Partei hielt vorgestern in Agram eine Sitzung ab, in der das Organisationsstatut der Partei mit einigen unbedeutenden Änderungen nach kurzer Debatte einstimmig angenommen wurde. Das Statut wird vorläufig geheimgehalten.

Nun ist auch der württembergische Landtag geschlossen worden, und somit ist politische Sommerruhe im ganzen deutschen Reiche.

In der französischen Kammer interpellierte Dep. Goblet über den Brief des Erzbischofs von Cambrai, in welchem der Kirchenfürst dem Cultusminister erklärte, er könne die Haltung seines Clerus inbetreff der Zuschlagsteuer nicht missbilligen. Goblet fügte hinzu, es sei unmöglich, sich die Drohungen und die Unbotmäßigkeit des Clerus gefallen zu lassen, und forderte die Regierung auf, die Frage der Trennung der Kirche vom Staate zu studieren und einen Gesetzentwurf über die Freiheit der Vereine einzubringen. Der Cultus- und Unterrichtsminister Poincaré erwiderte, die Republik habe die Freiheit der Katholiken in keiner Weise beeinträchtigt und tadelte die vom Clerus gegen das Zuschlagsteuergesetz eingeleitete Action. Er erklärte weiters, die Regierung werde dem Concordat Achtung verschaffen und zugleich der aufmerksame Wächter der Civilgewalt sein. (Beifall.) Die von Goblet beantragte Tagesordnung zugunsten der Trennung der Kirche vom Staate wurde mit 310 gegen 191 Stimmen verworfen und die vom Minister akzeptierte Tagesordnung, welche in die Thätigkeit der Regierung, die Achtung der bestehenden Gesetze zu sichern, vertraut, mit 294 gegen 193 Stimmen angenommen.

Das letzte englische Parlament hat zwei Jahre und 337 Tage gewährt; das demselben vorausgegangene Parlament brachte es auf eine Lebensdauer von fünf Jahren und 328 Tagen. Nur vier Parlamente haben im Laufe dieses Jahrhunderts länger getagt.

Nach den neuesten Meldungen hat die unionistische Regierung nunmehr auch, den neulichen Andeutungen des irischen Obersekretärs Gerald Balfour entsprechend, die Lösung der irischen Bodenfrage in ihr Programm aufgenommen. Wie nämlich Arthur Balfour in Manchester erklärte, beabsichtigt das neue Cabinet, falls es im Amt bleibt, in der nächsten Session eine irische Land-Bill einzubringen, welche den Pächtern eine Entschädigung für vorgenommene Meliorationen gewähren, einen billigen Pachtzins verbürgen und den Ankauf der Pachtgehoite erleichtern würde. Dabei bleibt, wie Chamberlain in Birmingham von neuem proclamierte, die Socialreform das Hauptziel der gegenwärtigen Regierung.

Die spanischen Cortes sind, wie man aus Madrid schreibt, nicht einfach vertagt, sondern es ist gleichzeitig auch die Legislaturperiode geschlossen worden. Die Auflösung der Cortes hängt von den Umständen ab; einstweilen nimmt man in Regierungskreisen an, dass sie Ende des Jahres erfolgen werde. Von der Aufführung eines bestimmten Programmes durch die

conservative Regierung versautet noch nichts. Der rechte Flügel der Progressisten hat sich jetzt mit den nicht zur Monarchie übergetretenen Possibilisten und anderen bisher unabhängigen Republikanern zu einer «republikanischen Nationalpartei» zusammengethan.

Wie aus Petersburg gemeldet wird, empfing der Minister des Auswärtigen, Fürst Lobanov, am 11. d. M. den Metropoliten Clement. Die Zusammenkunft dauerte etwa drei Viertelstunden. Die bulgarische Deputation war beim Finanzminister Witte und erbat von diesem die Errichtung einer direkten Dampferverbindung von Burgas nach Odessa. Der «Novoje Bremja» zufolge hätte der Minister seine Mitwirkung hierfür zugesagt. — Den Petersburger Zeitungen ist eine Depesche aus Sofia zugegangen, derzufolge am

28. Juni (alten Stils), als am Tage der Krönungserlegung durch die bulgarische Deputation, in allen Kirchen Bulgariens Panhydiden abgehalten wurden. In Sofia wurde die Trauerfeier von dem Präsidenten des Synod, Metropoliten Gregor, im Beisein aller Minister sowie der Spitzen der Civil- und Militärbehörden und einer großen Menge Andächtiger abgehalten. Die Nachrichten über den Empfang der bulgarischen Deputation sollen in ganz Bulgarien große Freude hervorgerufen haben.

Die abessynische Deputation begab sich am 12. d. M. nach Peterhof. Die Gesandtschaft überbrachte dem Kaiser den Orden des Siegers Salomon, mit den großen Brillanten geschnitten. — Der «Petersburger Zeitung» zufolge begibt sich der bulgarische Metropolit Clement am Mittwoch nach Peterhof.

Tagesneuigkeiten.

— (Aus dem Armee-Verordnungsblatte.) Das Armee-Verordnungsblatt meldet: Se. Majestät der Kaiser hat den Generalmajor Josef Ritter von Jorkasch-Koch, Commandanten der k. k. Landwehr-Infanterie-Brigade in Lemberg, zum Commandanten der 25. Infanterie-Truppen-Division ernannt.

— (Unfall des Marquis Bacquehem.) Sr. Exellenz dem früheren Minister Marquis Bacquehem, der gegenwärtig in Okno bei Grzymalow auf dem Gute des gewesenen Reichsraths-Abgeordneten Ladislaus Ritter von Fedorowicz zu Besuch weilt, ist daselbst ein Unfall widerfahren, worüber der «Neuen freien Presse» berichtet wird: Bei einem Spazierritte, den Marquis Bacquehem in der Umgebung des Rittergutes unternahm, stürzte er vom Pferde, und es schien, dass er einen Bruch des rechten Armes erlitten habe. Die herbeigeholten Aerzte erkannten jedoch, dass glücklicherweise nur eine schmerzhafte Quetschung des rechten Oberarmes erfolgt sei. Marquis Bacquehem wird nur einige Tage sich ruhig verhalten müssen, um von den Folgen des Unfalls vollständig befreit zu sein.

— (Schweinepest.) Wie aus Lemberg gemeldet wird, ist die Schweinepest in weiteren sieben politischen Bezirken ausgebrochen. Um die Weiterverbreitung hintanzuhalten, wurde dortselbst die Sperre verhängt.

— (Schlechter Witz.) In Königgrätz wurde am 11. d. M. nachts in einem Gäßchen neben dem Steueramt ein bombenartiges Gefäß gefunden, welches 16 Sünden enthielt. Die Untersuchung ergab, dass das Gefäß aus Lehm besteht und dass es sich wahrscheinlich nur um einen schlechten Spaß handelt.

keinen Nachfolger. Ich fragte Balden neuerdings, wie ihm gegenüber wie ausgetauscht. Sie machte ihm süßsaure Complimente; wenn er ihr von seiner Liebe sprach, so antwortete sie ihm, sie fühle sich an der Seite eines Künstlers von seiner Bedeutung doch wohl zu klein. Kurz, sie redete ihm so viel und so lange darüber, dass der arme Junge die heftige Eifersucht allmählich verstand, welche der Geliebten sich bemächtigt hatte, diese schreckliche Eifersucht der Künstler, welche niemals erlischt. Zwischen die Kunst und das, was er sein Glück wähnt, sieht er sich gestellt. Und er zaubert nicht, die Liebe lässt ihn sein erstes Verbrechen begehen . . . Ich nenne es mit Absicht so, denn es ist ein Verbrechen, die Kunst einem Unterrock zu opfern . . . Deshalb gibt uns Balden einen Schwächling von Karl, ein Lamm an Stelle eines Löwen, und Ellen triumphiert. Ellen ist glücklich: die Liebe zieht wieder in ihr Herz. Ist dieser unversöhnliche, unersättliche Egoismus nicht schrecklich?

Sie heirateten sich, und sie war ihm, ich bestreite es nicht, eine treue Gattin. Aber niemals fragte sie sich, warum ihr Gatte so im Hintergrunde blieb. . . . Endlich starb sie.

Ich glaubte, dass Balden, befreit von seiner Feindin, die er unaussprechlich liebte, wieder der werden würde, als den er bei seinem ersten Aufstehen sich gezeigt; einen Moment lang hatte ich Hoffnung; als er nach der Trauerzeit zum erstenmale wieder die Bühne betrat, war er töricht: Es war im «Egmont», ich weiß es, ich spielte den «ersten Bürger». Sie haben jener Aufführung vorhin selbst Erwähnung gehabt. Das war aber alles. Dieser Abend hatte, wie der erste,

(Professor Anton Bruckner.) Doctor Anton Bruckner, welcher durch längere Zeit sehr leidend war, hat sich erfreulicherweise wieder vollkommen erholt. Der greise Componist hat seiner alten Wohnung in der Heßgasse Adieu gesagt und ist in das kaiserliche Belvedere übersiedelt, wo Se. Majestät der Kaiser ihm eine sehr schöne Wohnung mit der Aussicht auf den Kinderspielplatz zur Verfügung gestellt hat. Meister Bruckner ist schon seit einigen Tagen in dem neuen Heim, das ihm die Municipizenz des Monarchen bietet, zu Hause und fühlt sich dort höchst behaglich.

— (Distanzritt und Thierschus.) In Warschau wurde kürzlich von Liebhabern des Reitsports ein Distanzritt auf 100 Werst unternommen, dessen trauriges Resultat darin bestand, dass von 40 Pferden — 36 zu Tode geritten wurden und die vier übrigen Pferde wohl für längere Zeit unbrauchbar geworden sind. Die Warschauer Abteilung der kaiserschen Gesellschaft für Thierschus hat jetzt beschlossen, die Besitzer der 36 zu Tode gerittenen Pferde von dem Gerichte zur Verantwortung ziehen zu lassen.

— (Ermordung eines Engländer in Deutschland.) Aufsehen erregt in London die Ermordung eines gewissen Thornton Turner, Sohn eines Eisenbeinschnitzers in Sheffield. Derselbe reiste Freitag vor Pfingsten von Köln, wo er etabliert ist, mit zehntausend Mark nach England ab, blieb jedoch verschwunden. Die Leiche wurde mit einer Kugel in der Brust bei Mühlheim aus dem Rhein gezogen. Die Börse, die Uhr und die Ringe des Ermordeten fehlten. Der Name war aus der Tasche geschnitten. Die deutschen Behörden ordneten eine Untersuchung an. Mehrere Verhaftungen wurden bereits vorgenommen.

— (Streik der Bäckergehilfen in Madrid.) Das Meeting der streikenden Bäckergehilfen in Madrid am 12. d. M. dauerte bis 8 Uhr abends. Trotz des überaus zahlreichen Besuches kam es zu keinem Zwischenfalle. Die Streikenden sind entschlossen, so lange im Auslande zu verharren, bis die Arbeitgeber ihnen Widerstand gegen die Forderungen der Gehilfen ausgeben.

— (Absturz eines Postwagens.) Aus Wien wird berichtet: Ein Postwagen, der zwischen Berona und der österreichischen Grenze verkehrt, stürzte am 11. d. M. die Pferde scheu wurden und durchgingen, von der Straße in eine Schlucht. Von den Passagieren wurde es schwer verwundet, darunter drei Priester.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

— (Personalaufnahmen.) Der Leiter des Justizministeriums hat den Controlor der Männer-Strafanstalt in Marburg Wilhelm Prinzhofer zum Verwalter und den Adjuncten derselben Strafanstalt Julius Rabitsch zum Controlor des landesgerichtlichen Gefangenhaus in Graz, den Controlor der Männer-Strafanstalt in Laibach Leopold Buscher zum Verwalter der Männer-Strafanstalt Marburg ernannt und den Controlor der Männer-Strafanstalt in Gradisca Victor Benedicter zur Männer-Strafanstalt in Marburg versetzt.

— (Die Mitglieder des obersten Sanitätsrates.) Hofschatz Ritter von Gruber und Universitätsprofessor Max Gruber sind in Laibach angekommen, um Informationen über die sanitären Verhältnisse in Laibach wegen diesfälliger Bestimmungen in der

Eine Verwechslung.

Novelle von C. Borges.

(8. Fortsetzung.)

Wenige Stunden nach dieser Unterhaltung lagen alle Passagiere im tiefen Schlummer. Es war Mitternacht. Ruhig und sicher durchschnitt der riesige Dampfer die Wogen des unendlichen Meeres, sich langsam seinem Ziel nähernd. Nur Agathe konnte nicht schlafen. Plötzlich horchte sie auf. Ein seltsames Getöse, ein Läufen und Rennen, das Gellirr von Ketten und das Gerassel schwerer, herabfallender Tüne erdröhnte wild durcheinander, und erschrocken hielt sie den Atem an. Was war geschehen? Sie sollte nicht lange in Ungewissheit bleiben.

Die Dienerin stürzte in rasender Eile von einer Kojüte zur andern.

«In den unteren Schiffsräumen ist Feuer ausgebrochen! Ein jeder schnell auf Deck!» lautete der kurze Befehl.

Die Verwirrung war grenzenlos. Agathe kleidete ihre halbahnimächtige Schwester an und trug sie auf Deck. Dann eilte sie wieder hinunter. Wie ein rettender Engel half sie den zitternden Frauen, die Kinder anzuleiben und hinaustragen. Sie achtete nicht des dichten Qualms, der geradezu erstickend war. Ohne an sich zu denken, half sie, wo sie nur konnte, bis alle auf Deck waren. Keine Minute zu früh; die Gefahr wuchs mit jedem Augenblick.

Der Kapitän, ein erfahrener, unerschrockener Mann, ertheilte seinen Mannschaften mit lauter Stimme seine Befehle. Die großen, eisernen Rettungsboote wurden wie

neuen Bau-Ordnung einzuholen. Es haben bereits wiederholte Sitzungen mit Buziehung der competenten Factoren dieserwegen stattgefunden.

(Land- und forstwirtschaftliche Specialcurse.) Das k. k. Ackerbauministerium veröffentlicht als Separatbericht den Ausweis über die Entwicklung des land- und forstwirtschaftlichen Special-Unterrichtes durch Abhaltung von allgemeinen und einzelnen Cursen im Jahre 1894. Die Zahl dieser Curse hat gegen das Vorjahr bedeutend zugenommen; sie ist von 425 auf 564 gestiegen, und zwar hauptsächlich durch Vermehrung der allgemein landwirtschaftlichen Curse, teilweise auch der Molkerei-Curse. Von den 564 Cursen werden speziell angeführt 283 Curse über allgemeine Landwirtschaft, 13 über Meliorationen, 261 über Wein-, Obst-, Gemüse-, Gartenbau und dergleichen, 5 über Flachs- und Hopfenbau, 57 über Molkerei, 1 über Brennerei, 9 über Bienenzucht, 3 über Forstwirtschaft, 1 über Seidenzucht, 9 über Fischerei, 2 für Mädchen über Haushaltungskunde, 4 über Tabakbau, Korbblecherei, Zuckerrohren, 16 über Thierheilkunde. Von den 564 Cursen entfielen auf Niederösterreich 85, Oberösterreich 9, Salzburg 2, Tirol 13, Vorarlberg 1, Steiermark 97, Kärnten 6, Krain 6, Triest 8, Görz 20, Istrien 21, Dalmatien 5, Böhmen 247, Mähren 18, Schlesien 7, Galizien 17, Bukowina 2.

(Kein Jägerlatein!) Die «Klagenfurter Zeitung» schreibt: Am 19. v. M. gelang es einem jugendlichen Nimrod, im Reviere seines Papa nächst Losenberg sich unbemerkt so nahe an eine äsende Rehgeiß heranzuschleichen, dass er das in ihrer Nähe ruhende Reh aufscheben und davontragen konnte. In seinem Nachquartier nahm das Reh gewärmt Milch alsbald an und wurde in einem Körbe oder dergleichen über Nacht bewahrt. Andern Tags trug er das Reh wieder nach der Stelle im Walde, von wo er es weggetragen, und sandte die Geiß gleichfalls dort. Bis auf etwa zwanzig Schritte kam er an dieselbe, das Reh auf den Armen, heran, ohne dass die Geiß unruhig geworden wäre. Als er das Reh durch leichtes Kneipen zum «Klagen» brachte, sah die Geiß auf. Nun ließ er das Reh aus, das alsbald seiner Mama zuwollte, die ihm entgegenkam und es auch allso gleich fängte — angefischt des Weidmannes. Erst nachher wechselten Geiß und Reh in andere Jagdgründe.

(K. k. Staatsgymnasium in Krainburg.) Dem Jahresberichte entnehmen wir: Die erste Klasse zählte zu Ende des Schuljahres 1894/95 79 Schüler, von denen 19 die erste Fortgangsklasse mit Vorzug, die erste Fortgangsklasse 41, die zweite Fortgangsklasse 11 erhielten. Zwei Schüler blieben ungeprüft; die Wiederholungsprüfung wurde sechs Schülern bewilligt. Die zweite Klasse zählte zu Ende des Schuljahres 56 Schüler, von denen 15 die erste Fortgangsklasse mit Vorzug, die erste Fortgangsklasse 30, die zweite Fortgangsklasse 4, die dritte Fortgangsklasse einer erhielt; die Wiederholungsprüfung wurde sechs Schülern bewilligt. Die Aufnahmeprüfungen für neueintretende Schüler beginnen heute.

(Vom Theater.) Einem Aufsatz des «Fremdenblatt»: «Die Bewegung der Schauspielerwelt in Österreich» entnehmen wir die interessante Mittheilung, dass die Theater in Prag, Graz, Linz, Laibach u. a. dem unter Leitung des Grafen Hochberg stehenden Cartell-

verbände der deutschen Bühnengenossenschaft nicht angehören. Der bekannte Verfasser des Aufsatzes fügt bei: «Wenn wirklich ein österreichischer Director dem genannten Cartell beitritt, so geschieht es, „der Noth gehorchen, nicht dem eig'nen Triebe“. Ob mit Absicht oder nicht, bestand nämlich, um die österreichischen Directoren moralisch zu zwingen, dem Cartellvereine beizutreten, die Praxis, die Schauspieler von den österreichischen Directoren weg zu engagieren und die geschädigten Directoren dann auf den Schutz, welchen sie durch den Cartellverein gegenüber den contractbrüchigen Mitgliedern erhalten, hinzuweisen. Trotz dieses moralischen Druckes verhielten sich die österreichischen Directoren auffallend ablehnend (?), weil sie im allgemeinen die etwas harte Praxis des deutschen Cartellvereines gegenüber den Schauspielern nicht billigen und auch nur mit wenigen Ausnahmen die so strengen Verträge des Cartellvereines mit den Schauspielern acceptieren. In Österreich ist das Verhältnis zwischen den Directoren und Mitgliedern weit weniger gespannt als in Deutschland, und zwar weil die österreichischen Schauspieler nicht so den Druck der Verträge fühlen, und deshalb mit weniger Bitterkeit das Engagement antreten.» Wir müssen offen gestehen, dass uns diese Mittheilungen überrascht haben. Das Laibacher deutsche Theater war unseres Wissens unter der Direction Frinke im Cartellverbande, nicht zum Nachtheile des Unternehmens und des Publicums, denn der Verband war thatsächlich ein wirksamer Schutz gegen das vertragbrüchige «Durchbrennen» der engagierten Mitglieder. Bühnen ersten Ranges wie jene von Prag, Graz u. s. w. oder Sommertheater können der Beihilfe des Cartellverbandes entbehren. An hervorragenden Bühnen zu wirken, ist ja der sehnlichste Herzenswunsch jedes Künstlers, es ist sein Endspiel, deshalb wird ein Contractbruch oder das eigenmächtige Verlassen des Postens zu den größten Seltenheiten gehören. Sommertheatern steht hingegen ein Überschuss von engagementslosen Künstlern zur Verfügung, die froh sind, in den heißen, theaterlosen Monaten irgend ein Unterkommen zu finden. Die Verhältnisse des deutschen Theaters in Laibach erheischen jedoch eine ganz andere Beurtheilung. Wir wollen hier nicht weitere Untersuchungen über das gemütliche, kameradschaftliche Verhältnis zwischen der Direction und den Mitgliedern anstellen, können jedoch aus Erfahrung behaupten, dass solche ideale Zustände, wie sie der Aussatz in seinen weiteren Ausführungen schildert, in das Bereich der Fabel gehören. Wie unerlässlich der Schutz des Cartellverbandes für die deutsche Bühne in Laibach ist, haben die Vorcommis der letzten Theatersaison gelehrt, nachdem das «Durchbrennen» diverser erster Kräfte bei Nacht und Nebel die Direction und das Publicum häufig in die peinlichste Verlegenheit brachte. Wir verweisen nur auf den Fall Bassi-Cornet, der den Verfall der Operette zur Folge hatte. Auf welche Weise die Direction Contractbrüchen und dem Durchgehen der Künstler in der kommenden Saison vorbeugen will, wissen wir nicht; es ist auch nicht unsere Sache, uns darum zu beklümmern. Der Verband jedoch, der nach der Neuherierung des Herrn Verfassers, «nur für den Schutz und Säckel der Theaterdirectoren wirkt», hat thatsächlich dermalen einzige und allein die Macht, der Direction des Laibacher deutschen Theaters Schutz gegen die freien Auffassungen vertragbrüchiger Mitglieder zu gewähren und das

Publicum vor Enttäuschungen zu bewahren. Den weiteren Ansichten des Herrn Verfassers, insbesondere seinen Ausschreibungen gegen das Agentenunwesen, pflichten wir vollinhaltlich bei.

(Die k. k. önologische und pomologische Lehranstalt zu Klosterneuburg bei Wien) beginnt das Winter-Semester mit dem 1. October. Die Studien (Weinbau, Kellerwirtschaft, Landwirtschaft, Obstbau und Gartenbau, Chemie, Naturgeschichte, Maschinenlehre, Mathematik, Feldmessen, Volkswirtschaftslehre, Geographie und Buchführung) verteilen sich auf zwei Jahre. Zur Aufnahme als ordentlicher Hörer ist die mit mindestens genügendem Fortgange erfolgte Absolvierung von vier Real- oder Gymnasialklassen Bedingung. Das jährliche Schulgeld beträgt 40 fl. s. W. Minderbemittelte werden bei gutem Studienerfolge von der Zahlung befreit und bestehen für dieselben drei Stipendien von je 200 fl. jährlich. Die absolvierten Studierenden haben das Einjährig-Freiwilligenrecht. Die Lehranstalt besitzt ihre Abiturienten zum Eintritt als Weinbergverwalter, Kellermeister, Obergärtner und nach abgelegter Lehrabschlussprüfung als Wanderlehrer und Lehrer an landwirtschaftlichen Lehranstalten. Ausführliche Programme verabfolgt auf Verlangen die Direction der Lehranstalt.

(Hilfssomite für Laibach und Umgebung.) Wir werden ersucht, den Sitzungsbericht in der samstigen Nummer dahin zu ergänzen, dass im Absatz I, nach den Worten: «Diese Summe unter die durch das Erdbeben hilfsbedürftigen Bewohner Laibachs und des flachen Landes» die Einschaltung: «auch Kirchen und Schulen» zu folgen hat.

(Die Zahl der Aerzte in Österreich.) Es gibt in Cisleithanien 3543 angestellte und 2242 nicht angestellte Doctoren der Medicin und 874 angestellte und 825 nicht angestellte Wundärzte, insgesamt 7484 Aerzte. Auf 100.000 Einwohner entfallen daher 21.57 Aerzte, also 1 Arzt auf mehr als 3000 Einwohner. Die einzelnen Kronländer sind verschieden daran. Am meisten Aerzte sind in Niederösterreich (1 auf 1243 Einwohner), die wenigsten in Krain (1 Arzt auf 6209), Galizien (1 Arzt auf 7373) und Bukowina (1 Arzt auf 7842 Einwohner). In Tirol trifft 1 Arzt auf 1921, in Vorarlberg auf 1994 Einwohner. In den Städten mit eigenem Statut trifft 1 Arzt in Innsbruck auf 368 Einwohner, dann folgt Prag mit 536, Krakau 540, Pettau 571, Wien 581, Graz 640. In Bozen kommt 1 Arzt auf 807, in Salzburg auf 920, in Trient auf 981, in Rovereto auf 1083, in Linz auf 1249; am Schlusse steht Friedek mit 1 Arzt auf 2458 Einwohner.

(Witterung.) Der strömende Blitze regen am Samstag brachte eine bedeutende Abkühlung der Temperatur. Der gesigre Tag ließ jedoch nichts zu wünschen übrig und wurde von der Bevölkerung auch gründlich ausgenutzt, wie die zahlreiche Frequenz auf der Staatsbahn zeigte. Ernst lauten die Nachrichten von auswärts. So heißt es in einer Depesche aus Brünn, 12. d. M.: Heute nachmittags entlud sich ein mehrstündiger, mit Hagelschlägen vermischter Wolkenbruch über Brünn. Der Blitz schlug mehrere Male ein und zündete in einem Gebäude der Lebendfabrik-Actiengesellschaft, doch konnte das Feuer bald gelöscht werden. Der Wolkenbruch richtete großen Schaden an den Feldfrüchten an. Während des Gewitters schlug der Blitz auch in ein Häuschen in Wisowitz und tödete zwei Maurerhelfer. Eine Tagelöhnerin wurde schwer verletzt. Zwei andere Personen blieben unverletzt. — Aus Südtirol wird gemeldet: Ein Wolkenbruch und sichtbare Hagel verheerten die Gegend von Scanuppia bei Basanello. Der Wilzbach glich einem See, breitausend Quadratmeter Weinboden sind überschwemmt, die Reichsstraße ist unter Wasser gesetzt, der Eisenbahndamm bei Murazziberg durch Steinstrüze beschädigt. Die Böge hatten Verspätung.

(Karstauforstung.) Im Laufe des heutigen Frühjahrs wurden am Karstboden der Innerkrainer Steuergemeinden Dornegg, Palje, Parje, Mautersdorf, Seuce, Rakitnik und Bagorej unter der Leitung des Herrn k. k. Landesforstinspectors, Forstrathes Goll, Neuculturen in einem Gesamtmaße von 81.97 Hektar oder 142.50 Joch beworstelligt, wozu 748.000 Stück Schwarz- und 58.000 Stück Weißkiefer-Pflanzen im Werte von 1450 fl. 80 kr. verwendet wurden. Diese Pflanzen wurden der Karstauforstungs-Commission aus dem staatlichen Forstgarten in der Gradiška bei Laibach nur gegen Ertrag der Kosten für das Ausheben, Verpacken und Abstellen derselben nach dem Südbahnhofe, welche Kosten sich auf 403 fl. beliefen, verabfolgt. Die Verfrachtung der Pflanzen vom Südbahnhofe in Laibach nach den Bahnhöfen Abelsberg, St. Peter, Dornegg und Divača erfolgte seitens der Südbahn unentgeltlich. Die Kosten der Verpflanzung beliefen sich auf 3157 fl. 88 kr., mithin auf 3 fl. 91.6 kr. per mille. Außer diesen Neuculturen wurden Nachbesserungen an den in den früheren Jahren bewirkten Aufforstungen in einer Ausdehnung von 182.33 Hektar oder 317.00 Joch mit 413.000 Stück Schwarzkiefer- und 56.000 Stück Fichtenpflanzen vorgenommen und einige von den älteren Culturen mit 30 Kilogramm Schwarzkiefer-, 100 Kilogramm Tannen- und 103 Kilogramm Fichtensamen unterbaut. Die Pflanzen zur Nachbesserung wurden gleichfalls nur gegen Ertrag der

die Nothsigale sehen und die Schiffbrüchigen aufnehmen. Doch der älteste Steuermann, der im Dienste ergraut war, schüttelte bedenklich sein Haupt.

«Wir haben noch ein Fals Spiritus an Bord, wenn das Feuer fängt, dann sind — — »

Er konnte nicht weiter sprechen. Ein sichtbarer Kerach, gleich einer Explosion, ließ ihn verstummen. Zwei Männer, die dicht am Schiffsrand gestanden hatten, wurden in die schäumenden Fluten hinabgeschleudert, zwei andere fielen tot zu Boden. Die Gefahr, die der Steuermann befürchtet hatte, war allzusehnlich hereingebrochen.

«Horch, was ist das?» rief Herr Oswald, der auch zurückgeblieben war, entsetzt, als ein schwacher Hilferuf an sein Ohr drang. «Herr Capitän, das war eine Frauenstimme! Verlassen Sie sich darauf, es ist eine Dame in den unteren Kajütten zurückgeblieben!»

«Unmöglich!» schrie der Capitän. «Frauen und Kinder wurden ja zuerst gerettet. Herr Oswald, wenn Sie wagen, die Treppe zu betreten, stürzen Sie sich in den Tod; das Feuer ist bereits bis in den Salon vorgedrungen.»

Aber der also Gewarnte ließ sich nicht abschrecken. Der Mann, der drei Jahre lang hindurch die Schulden seines Stiefsbruders ruhig getragen, der noch in dieser Nacht seinen ihm vom Capitän angewiesenen Platz im Rettungsboot freiwillig einem armen Handwerker, dem die Sorge für Weib und Kind oblag, abgetreten hatte, dachte in diesem Augenblicke nicht an seine Rettung. Ein nasses Segeltuch um Haupt und Schultern versendstieg er die brennende Treppe hinab. Er kam schneller zurück, als man zu hoffen gewagt hatte; in seinen Armen trug er wirklich die anscheinend leblose Gestalt einer Dame.

(Fortsetzung folgt.)

Regelosten abgegeben. Die Gesamtfläche der von der k. k. Landforst-Inspection bis inclusive 1888 und der von der Karstauforschungs-Commission in den Jahren 1889 bis 1895 bewirkten Aufforstungen beträgt 1054,52 Hektar oder 1833,06 Joch, und wurden hiesfür 16,780,580 Stück Pflanzen sowie 105 Kilogramm Fichten-, 102 Kilogramm Tannen und 30 Kilogramm Schwarzkiefer Samen verwendet. Der Stand der Aufforstungen wird sachmännischerseits als recht erfreulich bezeichnet. — o.

(Kirchliches.) Besiekt wurden die hochw. Herren: Kaplan Johann Pele von St. Martin bei Littai nach Weinitz, Mathias Kos von Altenmarkt bei Pölland nach St. Kanzian, Johann Volk aus St. Kanzian nach Altenmarkt.

(Deutscher und österreichischer Alpenverein.) Wie bereits gemeldet, findet die XXII. Generalversammlung des deutschen und österreichischen Alpenvereines zu Salzburg am 6., 7. und 8. September 1895 statt. Mit derselben ist die Feier des 25-jährigen Bestandes der Section «Salzburg» verbunden. Anmeldungen von Mitgliedern der Section «Krain» des deutschen und österreichischen Alpenvereines nimmt der Cassier der Section, Herr Rudolf Kirbisch, bis 25. August entgegen.

(Hagelschlag.) Aus Krainburg wird berichtet, dass am 4. d. M. die Ortschaften Huje, Klanc, Primskau, Čirčice, Hrastje und Prebačevo von einem starken Hagelschlag heimgesucht wurden, und dürfte der dadurch verursachte Schade gegen 20.000 fl. betragen. Mehr oder minder wurden hierbei sämmtliche Besitzer der obervähnnten Ortschaften betroffen. Die Feldfrüchte sind insbesondere auf den Feldern von Čirčice und Hrastje gänzlich vernichtet. Der zugleich aufgetretene Orkan entwurzelte Obst- und Waldbäume und warf mehrere Getreidehärten um. — r.

(Erdbeben in Fiume.) In Fiume wurde am 13. Juli morgens um 6 Uhr 20 Minuten ein Erdbeben verspürt, welches von einem heftigen Stoße begleitet war.

(Polizeiliches.) Der berüchtigte Dieb Jakob Pet wurde am Freitag in Laibach verhaftet und dem Landesgerichte eingeliefert.

(Aus dem Polizeirapporte.) In der Nacht von Samstag auf Sonntag wurden 14, in der Nacht von Sonntag auf Montag 12 Individuen durch die städtische Sicherheitswache verhaftet, und zwar 24 wegen Trunkenheit und Ruhesförderung, 1 wegen Rauferei und 1 wegen Unterstandslosigkeit.

(Wolfs, slovenisch-deutsches Handwörterbuch.) Von diesem Werke ist das 21. Heft zur Ausgabe gelangt. Pränumerationen übernimmt die Buchhandlung Jg. v. Kleinmahr & Feb. Bamberg in Laibach.

(Cur-Liste.) In der Zeit vom 4. bis 10. Juli sind in Abazia 190 Turgäste angelommen. Die Curnusik besorgt die Kapelle des 27. Infanterie-Regiments. Dieselbe concertiert jeden Mittwoch und Samstag vormittags von halb 12 bis 1 Uhr, nachmittags von 5 bis halb 7 Uhr und abends im Restaurations-Garten des Hotels «Stephanie» von 8 bis 10 Uhr.

Neueste Nachrichten.

Sitzung des Abgeordnetenhauses

am 13. Juli.

Die Regierung übermittelte die Regierungsvorlage betreffend die Strafbestimmungen gegen Fahrlässigkeit im Bergbaubetrieb. In Fortsetzung der Debatte über das Budget des Finanzministeriums bei Titel «Directe Steuern» sprachen die Abgeordneten Steiner, Graf Zedtwitz und Kaiser, worauf der Herr Finanzminister Ritter von Böhm-Bawerk das Wort ergreift. Der Herr Finanzminister findet, es sei begreiflich, dass er bei der Debatte mit den beiden großen Reformwerken, nämlich der Personalsteuerreform und der Revision des Grundsteuer-Catasters, sich beschäftige.

Bezüglich des Grundsteuer-Catasters führt der Minister aus, einige sich der Ausschuss, keine Neuschaffung des Catasters, sondern eine Revision zu bewerkstelligen. Die Neuansetzung hat dreißig Millionen gelostet und vom Jahre 1869 bis 1881 gebaut, wovon ein kleiner Theil von bleibendem Werte sei. Das müsse sich auf die Revision augenfälliger Missstände beschränken. Rein administrativ könne dies nicht geschehen, da die Angelegenheit der Gesetzgebung vorbehalten sei. Ein autonomes Element dabei sei ausschlaggebend. Schwierigkeiten bot der Paragraph betreffend die Grundsteuerhauptsumme, da die Mehrheit des Ausschusses der Ansicht war, dass die Entscheidung hierüber nur im Commerz mit der Steuerreform stattfinden könne.

Der Minister erklärt, auf die Steuerreform übergehend, jeder künftige Minister werde gezwungen sein, das Haus zu bitten, dieses Reformwerk wieder aufzunehmen. Der Minister legte dar, dass durch die Steuerreform das ganze mobile Capital zur Steuerleistung herangezogen werde. Der Staatsschatz soll durch die Steuerreform dasselbe bekommen wie bisher. Der Ertragüberschuss kommt den Ländern zu. Bezüglich der Gemeindelasten bezeichnet der Minister die Steuer-

reform als den ersten Anfang, auf andere Einnahmestrukturen als die Buschläge hinzuweisen. Der Minister erklärt, die Regierung trachte bezüglich des Wunsches der Besserung der Lage der Steuerbeamten, günstigere Avancement-verhältnisse zu schaffen. (Lebhafte Beifall.) Die Titel «Directe Steuern», «Zoll», «Indirecte Abgaben», «Besondere Abgaben für gebrannte geistige Getränke», «Salz und Tabak» wurden dann angenommen.

Am Schlusse der Sitzung interpellierten die Abgeordneten Lueger und Schneider den Minister des Innern wegen angeblich rücksichtslosen Vorgehens der Sicherheitsbehörde bei der gestrigen Wählerversammlung in Wien. — Nächste Sitzung Montag.

Telegramme.

Wien, 14. Juli. (Orig.-Tel.) Die «Politische Correspondenz» meldet: Se. Majestät der Kaiser verlieh dem Präfekten Cardinal Ledochowski anlässlich seines fünfzigjährigen Priesterjubiläums das Großkreuz des Stefans-Ordens.

Wien, 14. Juli. (Orig.-Tel.) Laut telegraphischer Meldung ist Sr. M. Schiff «Saïda» mit den Höglingen des ersten Jahrganges der k. u. k. Marine-Akademie gestern in Corfu eingelaufen und begibt sich nach dreitägigem Aufenthalt nach Gravosa. An Bord alles wohl.

Graz, 13. Juli. (Orig.-Tel.) Eine zahlreich besuchte Wählerversammlung des städtischen und Landgemeinden-Wahlbezirkes nahm eine Resolution an, welche sich gegen die geplante Errichtung eines slowenischen Gymnasiums in Cilli verwahrt und die bestimmte Erwartung ausspricht, die Vereinigte deutsche Linke werde in dritter Lesung gegen das Budget stimmen.

Zara, 14. Juli. (Orig.-Tel.) Statthalter F. M. Edler von David ist von seinem Urlaube nach Zara zurückgekehrt.

Paris, 14. Juli. (Orig.-Tel.) Das «Amtsblatt» veröffentlicht den statistischen Bericht der Zolldirektion, demzufolge im ersten Halbjahr 1895 die Einfuhr 1,815,957.000 Francs gegen 2,070,146.000 Francs in demselben Zeitraume des Jahres 1894 und die Ausfuhr 1,620,607.000 Francs gegen 1,497,560.000 Francs im ersten Semester 1894 beträgt.

Paris, 13. Juli. (Orig.-Tel.) Der «Agence Havas» wird aus Athen gemeldet, dass daselbst weilende Macedonier griechischer Nationalität, veranlasst durch die bulgarische Agitation, ihrerseits gleichfalls eine Bewegung zu organisieren suchen.

Paris, 14. Juli, mittags. (Orig.-Tel.) Die Straßen sind sehr belebt. Vormittags fanden vor der Straßburg-Straße die gewöhnlichen Kundgebungen der patriotischen Vereine statt. Es herrscht vollkommene Ruhe und ereignete sich kein Zwischenfall.

Portsmouth, 14. Juli. (Orig.-Tel.) Zu Ehren des Herzogs von Genua und der italienischen Offiziere veranstalteten Mayor und Municipalität von Portsmouth gestern abends ein Bankett. Der Mayor brachte einen Trinkspruch auf das italienische Königshaus und den Herzog von Genua aus und sprach unter Hervorhebung der Macht und Größe Italiens die Hoffnung aus, dass die Freundschaft der beiden Nationen stets fortduern möge. In der englisch-italienischen Freundschaft liege die Gewähr für einen ehrenvollen Frieden. Der Herzog von Genua erwiederte dankend und gab der Hoffnung Ausdruck, dass England und Italien allezeit durch Bande treuer Freundschaft, welche kein Schatten trüben möge, verknüpft sein werden.

London, 14. Juli. (Orig.-Tel.) Bis gestern Mitternacht gestaltete sich das Resultat der Parlamentswahlen folgendermaßen: Von den Unionisten erscheinen 91, von den Liberalen 7, von den Barnelliten 4 als gewählt. Die Unionisten gewannen 7 Sitze, die Liberalen einen. Balfour wurde in Manchester-East wiedergewählt. In Manchester-South siegte der Unionist Marquis de Lorne über den bisherigen Vertreter, den Liberalen Sir H. E. Rose. In Derby wurden die Liberalen Sir W. B. Harcourt und Sir F. Roc durch die Unionisten Drage und Bemrose geschlagen.

Petersburg, 14. Juli. (Orig.-Tel.) Die bulgarische Deputation folgte gestern einer Einladung des Grafen Golentsew-Kutusow auf dessen Landhaus, wo zahlreiche Gäste, darunter der Adjunct des Obercurators des hl. Synods, Sabler, versammelt waren. Dienstag wird Metropolit Clement bei dem Oberprocurator des heil. Synods, Pobedonoszew das Diner nehmen. Mittwoch begibt sich die bulgarische Deputation nach Peterhof. Donnerstag veranstaltet das Stadthaupt zu Ehren derselben ein Diner.

Angelommene Fremde.

Hotel Stadt Wien.

Am 13. Juli. Goseth, Fabrikbesitzer, Hrastnigg. — Bayda, Inspector; Schwarz, Bienenfeld, Weber, Bernfeld und Quapill, Kästle. — Hudovernig, Kaufmann-Gattin, s. Sohn, Budapest. — Engl, Kaufm., Konsul. — Schotten, Privatier, Budapest. — Urdner, Kaufm., Tinsbruck. — Klein, Private, mit Tochter, Abazia. — Hermann, Kaufm., Prag. — Bodner, Kaufm., Triest. — Hofbauer, Holzhändler, Neumarkt. — Rudert, Kaufm., Leipzig.

Am 14. Juli. v. Nagy, I. I. Oberstleutnant, Großtanische. — Lehn u. Turjakovics, Ingenieure; Nase, Bürger; Schulteher; Sommer, Abeles, Schatz, Elte.; Wondra, Lehrer; Geisler, Privatier, Wien. — Uebeln, Marine-Pfarrer, Pola. — Kuhovec, Lehrer; Heng, Holzhändler, s. Sohn, Rakel. — Friedl, I. I. Thierarzt, Graz. — Fenalitsch, I. I. Thierarzt, Großtanische. — Baron de Troux, Privatier, Trieste. — Schreiber, Privatier, Schleswig. — Wölfling, Kaufm., Triest. — Stola, Oberlehrer, s. Sohn, Wippach. — Giberna, Student, Sesana. — Kralj, Privatier, Triest. — v. Habian, Hostierant, Prog.

Hotel Elefant.

Am 13. Juli. Hladsky, Lehrer, und Jablonsky, I. u. I. Oberst, s. Familie, Triest. — Polorn, Dekant, Polnisch. — Perko, Kaufmanns-Gattin, Klagenfurt. — Oblak, I. u. I. Hauptmann, St. Pölten. — Neumann, Kaufm., Trieste. — Gruner, I. Frau, Öfers und Berger, Elte., Wien.

Am 14. Juli. Freiherr v. Minutillo, I. u. I. Admiral, Pola. — Falkenstein, Maler und Novak, Commis. Wien. — Strnad, Privat, Dautch (Möhren). — Salomon, Kaufm., Bukarest. — Hart, Kaufm., Warasdin. — Starkel, Kaufm., Höring, Buchhalter, I. Frau, und Hirschler, I. I. Professor, Marburg. — Fellner, Kaufm., Budapest. — Hoppof, Schlossermeister, Wolfsberg. — Veslović, Laibach. — Buzek, Besitzer, Graefenbrunn. — Sabatiel, Kaufm., Saaz. — Löwy, Kaufm., Peč. — Sonnenberg, Kaufm., Tschalathurn.

Hotel Lloyd.

Am 13. Juli. Liskar, Kaufmanns-Sohn, Filzgr.-Feistritz. — Subnik, Apotheker, Laibach. — Verderber, Wirts-Tochter, Gottschee. — Babukovic, Dienstmädchen, Klagenfurt. — Razinger, Lehrer, Laibach.

Am 14. Juli. Forte, Handelsmann, St. Marein. — Wiedenhuber, Rbd., Lüffer. — Jegl, Bust und Frankovic, Lehrinnen, Trissal. — Pakiz, Besitzer, Weißnig. — Broch, Privat, Wien.

Berstorbene.

Am 13. Juli. Jakob Kuclar, Arbeiters-Sohn, Petersstraße 62, Fraisen. — Johann Krašic, Inwohner, Petersstraße 53, Marasius.

Im Spitale:

Am 10. Juli. Lucas Prek, Brauer, 28 J., Lungentöd.

Am 12. Juli. Josef Dernovsek, Schuhwacher, 54 J., Lungentöd.

Am 13. Juli. Maria Mandel, Inwohnerin, 64 J., Lungenerkrankung.

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 13. Juli. Auf dem heutigen Markte sind schwänen: 4 Wagen mit Getreide, 6 Wagen mit Heu und Stroh, 12 Wagen mit Holz.

Durchschnitts-Preise.

	Mitt.	Mitt.	Witt.
	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Weizen pr. Meterstr.	7,50	8,50	68
Korn	6,20	6,40	2
Gerste	6,20	6,40	10
Häfer	6,80	7	64
Habfrucht	—	—	60
Heiden	6,80	7	66
Hirse	8,20	7,80	40
Kulturuz	7,70	7,80	35
Erdäpfel 100 Kilo	4	—	16
Binden pr. Hettolit.	10	—	170
Erboden	10	—	178
Fisolen	11	—	7
Rindschmalz Kilo	90	—	80
Schweinschmalz	86	—	24
Spec. frisch	58	—	480
— geräuchert	64	—	90

Lottoziehung vom 13. Juli.

Wien: 57 68 76 19 48.
Graz: 20 18 86 41 35.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Julij	Zeit der Beobachtung	Bazonometerstand auf 9 G. reduziert	Außentemperatur nach Gehus	Wind	Witt. des Himmels
13.	2 U. N. 9	732,0 735,0	11,2 11,1	W. mäßig NW. mäßig	Reg. u. Gew. bewölkt
14.	7 U. Mg. 8	736,6 734,7 734,1	9,8 22,1 16,1	O. schwach S. schwach SW. schwach	Nebel heiter heiter
15.	7 U. Mg.	735,2	13,2	WD. schwach	heiter

Das Tagesmittel der Temperatur vom Samstag und Sonntag 14,4° und 16,0°, beziehungsweise um 4,7° und 3,6° unter dem Normale.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Ohm-Januschowsky
Ritter von Wisschrad.

Verzeichnis der Spenden

für die durch das Erdbeben heimgesuchte Bevölkerung Krains.

Bei der k. k. Landesregierung für Krain sind eingelangt: Wien, Ministerium des Innern vom königl. preuß. Staatsrat der Landwehr Dr. Med. Pyrloch 50 fl. = 29 fl. 50 ct. Sammlungsergebnisse der Bezirkshauptmannschaften: 102 fl. 16 kr., Tulln 640 fl. 20 kr., Lemberg 2 fl. 21 kr., Landec 4 fl. 50 kr., Brod-Ungar. 15 fl. 50 kr., Igla 31 fl. 83 kr., Grodel 2 fl. 70 kr.; Lemberg, Magistrat 597 fl. 53 kr., Nitolsburg 40 fl., Kuttenberg 10 fl., Biala 54 fl., Bogen 59 fl., 33 fl.; Zara, Statthalter 318 fl. 8 kr.; Graz, Redaktion der Tagespost 52 fl. 57 kr., Bürgermeisteramt und Stadtgemeinde direction der Stadt Müllitz übersenden von der Stadtgemeinde Müllitz 10 fl. von der Sparcaisse Müllitz 20 fl.; Br. K. Spender 10 fl. von der Sparcaisse Müllitz 89,4 fl. kr.; Alexander, 1. u. 2. Consulat 10 fl. von der Brüder Stross per 60 Francs = 28 fl. 86 kr.; Laibach, Bezirkshauptmannschafttheit mit, dass eine Tarotpartie im «Café Metropole» in Lemberg anlässlich einer Wette den Betrag von 10 fl. eingesendet hat.

